

Nicht immer nur auf den Nobelpreis schauen

👁️ Glückwunsch an die Redaktion und die Autorin für den gelungenen Bericht über die Zuerkennung des Chemienobelpreises 2020 an Emanuelle Charpentier und Jennifer Doudna [*Nachr. Chem.* 2020, 68(11), 8].

Es wird in diesem Bericht erwähnt, dass die beiden Frauen viele Auszeichnungen erhielten, darunter 2016 auch den Paul-Ehrlich-und-Ludwig-Darmstädter-Preis. Dieser Preis gehört nach dem Nobelpreis sicherlich zu den renommiertesten Wissenschaftspreisen. Die Auszeichnung ist mit 120 000 Euro dotiert und wird jährlich am 14. März, dem Geburtstag von Paul Ehrlich, in der Frankfurter Paulskirche verliehen. Die Finanzierung des Preises erfolgt zur einen Hälfte durch das Bundesge-

sundheitsministerium und zur anderen Hälfte aus Firmenspenden. Geehrt werden in- und ausländische Wissenschaftlicher, die wegweisende Beiträge auf dem Gebiet der Immunologie, Krebsforschung, Mikrobiologie und Chemotherapie geliefert haben.

Während in den ersten Nachkriegsjahren Nobelpreis-träger (unter anderem Adolf Butenandt, Erst Boris Chain, Gerhard Domagk, Richard Kuhn, Otto Heinrich Warburg, Manfred Eigen) nachträglich mit dem Paul-Ehrlich-und-Ludwig-Darmstaedter-Preis ausgezeichnet wurden, gelingt es dem Auswahlgremium immer häufiger, Wissenschaftler zu benennen und zu ehren, die danach noch den Nobelpreis in Chemie oder in Medizin und Physiologie erhalten haben.

So wurden etwa Francis Peyton Rous, Renato Dulbecco, Ernst Ruska, Albert Claude, John Gurdon, Niels Kaj Jerne, Michael Potter, Rolf Zinkernagel, Harald zur Hausen, Stanley Prusiner, Barry Marshall, John Robin Warren, Robert Horvitz oder James P. Allison zuerst mit dem Paul-Ehrlich-und-Ludwig-Darmstaedter-Preis und danach erst mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. In zwei Fällen wurden im März Forscherinnen und Forscher mit dem Paul-Ehrlich-und-Ludwig-Darmstaedter-Preis und im Oktober des gleichen Jahres mit dem Nobelpreis gewürdigt, nämlich 2006 Craig Mello und Andrew Fire sowie 2009 Elizabeth Blackburn und Carol Creider. Ada Yonath erhielt 2007 den Paul-Ehrlich-und-Ludwig-Darmstadter-Preis und zwei Jahre den Chemienobelpreis. Bei Emanuelle Charpentier und Jennifer Doudna lagen vier Jahre zwischen beiden Preisen. Diese Beispiele zeigen, welch immense Bedeutung der Preis in der Wissenschaftswelt besitzt, was bei uns überregional kaum Beachtung findet.

Ebenfalls in der Paulskirche verleihen die GDCh, die Deutsche Physikalische Gesellschaft und die Stadt Frankfurt mit dem Otto-Hahn-Preis alle zwei Jahre einen weiteren hochrangigen Wissenschaftspreis. Auch die Berichterstattung über diesen Preis ist überregional häufig nur

eine Randnotiz. Da werden an einem der charismatischen Orte der deutschen Demokratiebewegung zwei wichtige Naturwissenschaftspreise vergeben und kaum einer berichtet darüber. Verkehrte Welt?

Eberhard Ehlers, Hofheim